

*... hören, was dahinter steckt!*

---

## Fußball ist unser Tod

Ein Feature über die Verantwortung der FIFA für die WM 2022 in Katar

Von Tom Muströph

---



### Besetzung:

Es sprachen Kerstin Thielemann, Bernd Reheuser, Hans Bayer, Andreas L. Maier, Florian Seigerschmidt, Michael Che Koch, Hildegard Meier und Daniel Wiemer

Technische Realisation: Dirk Hülsenbusch und Jeanette Wirtz-Fabian

Regieassistentz : Leyla Margareta Jafarian

Regie : Martin Zylka

Redaktion: Leslie Rosin

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks für das ARD radiofeature 2017.

### Alle Sendetermine im Überblick:

SWR	21.06./22:03/SWR 2
BR	24.06./13:05/BR 2 24.06./13:05/Bayern 2 Plus W: 25.06./21:05/BR 2 W: 25.06./21:05/ Bayern 2 Plus
SR	24.06./17:04/ SR 2 KulturRadio 24.06./17:04/ Antenne Saar W: 26.06./19:00/ Antenne Saar
NDR	25.06./11:05/NDR Info 25.06./11:05/NDR Info spezial
WDR	25.06./11:05/WDR 5 W: 26.06./20:05/WDR 5
RB	25.06./16:05/Nordwestradio W: 29.06./21:05/Nordwestradio
HR	25.06./18:05/HR2-Kultur

Seite 1



hören, was dahinter steckt! ARD radiofeature

Fußball ist unser Tod – Ein Feature über die Verantwortung der FIFA für die WM 2022 in Katar

FIFA Werbefilm 3 pillars of FIFAS mission

*Football is more than just a game. It is a global passion and a force for social change.*

Sprecher Fußball ist mehr als nur ein Spiel. Globale Leidenschaft. Eine Kraft für soziale Veränderung ...

FIFA Werbefilm 3 pillars of FIFAs mission

*As the scope of football has grown so has fifas responsibilities, for the game, for the world, (...) to build a better future through football*

Sprecher ...So wie die Dimension des Fußballs gewachsen ist, so hat sich auch die Verantwortung der FIFA vergrößert, für das Spiel, für die Welt, (...) um eine bessere Zukunft durch Fußball.

Der Werbefilm 3 Pfeiler der Mission der FIFA suggeriert Verantwortungsbewusstsein. Doch kommt die FIFA dem auch nach?

Sepp Blatter

*The winner to organize the FIFA 2022 World Cup is Qatar.*

Musik: Pole - lacht (con-struct)

Nasser Al Khater, Geschäftsführer des Supreme Committee

*We have had two fatalities, but they were not work related. One was a traffic accident. And one was in the accomodation. A worker in his mid 50's had dinner, went to sleep and died. It was a heart attack.*

*Wir hatten zwei Todesfälle, aber sie hatten nichts mit der Arbeit zu tun. Einer war ein Verkehrsunfall. Und ein anderer war in der Unterkunft. Ein Arbeiter, Mitte 50, ging schlafen und wachte nicht wieder auf. Es war ein Herzinfarkt.*

Frank, Gewerkschafter

*In Msheireb there is a lot of accidents going on. One time they were able to take a photo. But when the authorities arrived, they asked to delete that foto, yeah.*

*In Msheireb gibt es viele Unfälle.*

Franz Beckenbauer

Ich habe noch nicht einen einzigen Slaven in Katar gesehen (...)

Seite 2

ARD <sup>1</sup>

BR BAYERN 

hr2  
kultur

NDRInfo

 nordwest  
radio

SR2  
KULTURRADIO

»SWR2

WDR **5**

Frank, Gewerkschafter

*Wenn sie die Säcke sehen, wissen sie, dass da Leichen drin sind. Aber da ist nicht vermerkt, was mit ihnen passierte. Nur der Name steht da. Sie nennen nicht die Todesursache.*

### **Ansage:**

### **Fußball ist unser Tod**

### **Ein Feature über die Verantwortung der FIFA für die WM 2022 in Katar**

### **von Tom Mustroph**

**Sprecher** Amsterdam. Auf dem Weg zum früheren Kolonialmuseum. In diesem imposanten Gebäude mit Deckengemälden holländischer Seefahrer hat die Menschenrechtsanwältin Liesbeth Zegveld ihr Büro. Am 10. Oktober 2016 schickte Zegveld von hier aus im Auftrag der niederländischen Baugewerkschaft FNV der FIFA eine Zivilklage zu. Ein bislang einmaliger Vorgang für den mächtigen Weltverband.

Liesbeth Zegveld, Menschenrechtsanwältin

*The main charge is, that FIFA should never have awarded the World Cup to Qatar given the poor human rights record in Qatar. So awarding a World Cup to country without imposing any demands with regards to human rights, without imposing any conditions, that fundamental human rights should be abided by, is wrongful. By doing so, the violated their due diligence obligation.*

*Die Anklage lautet, dass die FIFA niemals die WM nach Katar hätte vergeben dürfen wegen der schlechten Menschenrechtslage dort. Die WM in ein Land zu geben, ohne dort die Einhaltung grundlegender Menschenrechte zu fordern, ist nicht rechtmäßig. Sie verletzt ihre Sorgfaltspflicht.*

**Sprecher** Liesbeth Zegveld ist Professorin für Humanes Völkerrecht und Kriegswiedergutmachung. Sie arbeitet in der auf Menschenrechtsfälle spezialisierten Kanzlei Prakken d'Oliveira. Zegveld vertrat Opfer des Massakers von Srebrenica und brachte auch einen holländischen Giftgas-Lieferanten Saddam Husseins vor Gericht. Jetzt ist die FIFA ihr Gegner. Ihrer Auffassung nach hat der Fußballweltverband die Menschenrechte nicht ernst genommen.

Liesbeth Zegveld, Menschenrechtsanwältin

*If this country has a clear record of large scale human rights violations, that would be an issue. For example, at some point the World Cup was not awarded at South Africa, South Africa could not participate in the bidding procedure, because there was the Apartheid regime. And the decision was, we can not have a World Cup in a country, when there is a Apartheid regime. The World Cup did not go to Yugoslavia, Yugoslavia could not participate in the bidding procedure, because ther was a war. It should not have been awarded to Qatar, because they have a system of modern slavery. And the people, who are to build the infrastructure for the World Cup are*

*100 procent foreign workers and a 100 procent modern slaves. So we all knew, that by awarding this World Cup to Qatar it would mean involving people in fundamental human rights violations. There was no way out. The World Cup could only be organized by having this people on board, by abusing this people. And that should have been the reason to say no to Qatar. We cannot participate unless you guarantee to us, that this people will be free people and you guarantee that their basic human right standards will be taken into account.*

*Wenn ein Land durch umfassende Menschenrechtsverletzungen aufgefallen ist, dann ist das ein Problem. Die WM ging zum Beispiel eine Zeit lang nicht nach Südafrika wegen des dortigen Apartheidregimes. Die WM hätte nicht nach Katar vergeben werden dürfen, weil dort ein System moderner Sklaverei existiert. Die Menschen, die dort die Infrastruktur für die WM errichten, sind zu 100 Prozent ausländische Arbeiter und zu 100 Prozent moderne Sklaven. Die WM kann dort nur mit diesen Leuten ausgerichtet werden, mit der Ausbeutung dieser Leute. Und das hätte ein Grund sein müssen, zu Katar zu sagen: 'Nein, ihr könnt nicht teilnehmen, außer ihr garantiert uns, dass diese Arbeiter freie Menschen sind und ihr grundlegende Menschenrechtsstandards einhaltet.'*

Musik : Thema Anfang - Julia Klompfers (der Geheimagent)

**Sprecher** Diese Garantie gab die FIFA nicht. Sie forderte sie auch nicht vom Gastgeberland Katar ein. Die Klage gegen die FIFA enthält jedoch noch einen zweiten Teil. Er bezieht sich auf einen Einzelfall, den des Bauarbeiters Nadim Alam aus Bangladesh.

Liesbeth Zegveld, Menschenrechtsanwältin

*He worked in the Doha harbour, where he offloaded stone and other material from ships for a company, that was involved in the World Cup project. He also lived in a labour camp that is being erected specifically for the World Cup.*

*Er arbeitete in einem Hafen im Norden Katars, wo er Baustoffe von Schiffen entlud für eine Firma, die in WM-Projekte involviert ist.*

*(His boss asked him to carry his helmet for a minute. And then he put the helmet on his head, apparently creating the impression, that he was the boss. And the boss than sais: You know, where the gate is. Just get out!)*

*Sein Boss bat ihn darum, für einen Moment dessen Helm halten. Alam setzte ihn sich auf seinen Kopf. Er erweckte damit natürlich den Eindruck, dass er der Boss sei. Und sein Chef sagte ihm dann: 'Du weißt, wo die Tür ist. Raus!'*

**Sprecher** Tags darauf war Alam entlassen, wenig später zurück in Bangladesch. Einen neuen Job in Katar durfte er sich nicht suchen. Sein Arbeitsvisum lief über seinen Arbeitgeber. Der schickte ihn wegen des Zwischenfalls lange vor Ablauf des Vertrages nach Hause.

Alams Schicksal ist beispielhaft für die Lage der Arbeitsmigranten in Katar. Er befand sich juristisch vollständig in der Hand seines Arbeitgebers. Das ist eines der Hauptprobleme des sogenannten Kafala-Systems. Es koppelt den Aufenthalt an den Arbeitgeber, der teilweise auch die Pässe einbehält. Und es macht die Arbeiter wehrlos bei Problemen wie Lohnausfällen oder schlechten

Unterkünften. Beschweren sie sich, müssen sie fürchten, aus dem Land verwiesen zu werden - und auf den Transferkosten für den Auslandsjob sitzen zu bleiben.

Liesbeth Zegveld, Menschenrechtsanwältin

*Well, the people I met, when I was in Qatar, told me: Once we do that, we can forget our job. We don't feel comfortable with our employer when we make complaints. That is basically something what you do at the very end of the day. If people can't leave, and people are dependant, your preparedness to complain is minimal, if indeed existant.*

*Die Leute, die ich traf, als ich Katar war, sagten mir: 'Wenn wir uns beschweren, können wir unseren Job vergessen. Wir bekommen dann Probleme mit unserem Arbeitgeber. Das ist nur etwas, was man ganz am Ende seines Aufenthalts machen kann.' Wenn die Leute das Land nicht verlassen können, weil sie abhängig sind, dann ist ihre Bereitschaft, sich zu beschweren, minimal, wenn überhaupt vorhanden.*

**Sprecher** Alam traute sich zu klagen, weil er schon zurück in Bangladesh war und die Gewerkschaften ihn mit Liesbeth Zegveld zusammenbrachten. Die richtete die Klage an die FIFA, denn die FIFA ist nicht nur für die Vergabe der WM verantwortlich, sondern erzielt mit dem Turniert auch hohe Profite. Bei der WM 2014 in Brasilien betrugen die Gewinne 2,6 Milliarden US Dollar, der Bruttoumsatz lag bei 4,8 Milliarden Dollar. Stolze Summen.

Nadim Alam verlangt wegen finanzieller Einbußen durch die vorzeitige Entlassung 5.390,54 Franken und als Entschädigung für ungerechtfertigte Härten weitere 5.000 Franken von der FIFA.

Der Weltverband wies die Forderung umgehend zurück. Zufrieden nahm die FIFA zur Kenntnis, dass auch das Zürcher Handelsgericht die Klage der Gewerkschaften nicht annehmen wollte.

Liesbeth Zegveld gibt aber nicht nach. Sie ist Gegenwind großer Institutionen gewohnt.

Liesbeth Zegveld, Menschenrechtsanwältin

*In the end, I am not deciding. If the swiss courts are indeed as conservative, then it is up to us to go to a different court.*

*Wenn die Schweizer Gerichte tatsächlich so konservativ sind, dann können wir auch zu einem anderen Gericht gehen.*

*Musik : Julia Klompfers - suspense*

**Sprecher** Es ist Nacht in Katars Hauptstadt Doha. Die exzentrisch geformten Wolkenkratzer leuchten in allen Farben. Am Rande der Altstadt, in den weniger spektakulären Bürotürmen, sind die Lichter gelöscht. Aus einem dunklen Fenster späht ein Mann auf den Parkplatz. Es ist nicht ganz einfach, ihn aufzusuchen. Denn Frank ist Gewerkschafter.

Gewerkschaften sind verboten in Katar. Frank, der auf den Philippinen wegen der schlechten Arbeitsbedingungen Boykottkampagnen gegen Nestle und die nationale Fluggesellschaft mitorganisierte, kann hier nur sehr vorsichtig agieren.

Frank, Gewerkschafter

*A simple insult will bring charges after charges. And the justice system here is, you know, not very sure. You will be put in jail without that the charges will be filed.*

*Ein einfacher Protest bringt hier schon Anklagen über Anklagen. Und das Justizsystem ist nicht sehr verlässlich. Die stecken dich einfach ohne Verfahren ins Gefängnis.*

Sprecher: Während Frank das erzählt, passieren wir den Portier am Empfang. Er grüßt uns freundlich. Frank ist ihm nicht als Gewerkschafter, sondern nur als einer der vielen Büromieter bekannt. Frank ist nicht sein richtiger Name.

An der Tür zu seinem Büro klebt auch kein Gewerkschafts-Logo - Frank ist bei einem befreundeten Unternehmer untergeschlüpft.

Frank, Gewerkschafter

*That is a safety training provider. They provide trainings for the safety officers. They invite participants, so that they can get a certificate.*

*Das ist ein Anbieter für Sicherheitstraining. Sie organisieren Schulungen für die Verantwortlichen für Arbeitssicherheit.*

Sprecher: Wieviel der Unternehmer selbst weiß, ist unklar. Aber er bietet Schutz. Das immerhin ist möglich – auch in Katar.

Frank, Gewerkschafter

*We intend to stay here for 3 years, so that we could document the violations of the working and living conditions for the migrant workers. In fact, one of our sponsors will file a complaint against the FIFA in Switzerland.*

*Wir planen, drei Jahre hier zu bleiben, um Verstöße bei den Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeitsmigranten zu dokumentieren. Einer unserer Auftraggeber hat eine Klage gegen die FIFA in der Schweiz eingereicht.*

Sprecher: Bis zum Eintreffen von Frank wurden die Probleme der Arbeitsmigranten in Katar nur sporadisch bekannt. Menschenrechtsorganisationen schickten Abgesandte, die einzelne Verstöße erfassten. Journalisten deckten Fälle auf. Immer nach dem folgenden Muster: Ein Team flog ein, recherchierte und dokumentierte, und zog wieder ab. Die Gewerkschafter aber arbeiten kontinuierlich. Das ist ein Novum.

Frank, Gewerkschafter

*Actually I have two colleagues here. I have an indian colleague. He will organize indian construction workers. Then another one, a nepalese organizer, was also asked to come here. The indian and the nepalese can speak Hindi, they can talk to Bangladesh, Sri Lankians, and all, who can speak Hindi language. For the part of filipinos I am the only one, that had been assigned.*

*Ich habe noch zwei weitere Kollegen hier. Der indische und der nepalesische Kollege können Hindi. Sie können also auch mit den Arbeitern aus Bangladesh und Sri Lanka und allen, die Hindi verstehen, reden. Für die Philippinischen Arbeiter bin ich der einzige.*

Sprecher Wir begleiten Frank zu einem Treffen mit Bauarbeitern von den WM-Stadien.  
Es geht zur Industrial Area Dohas.

Musik: Pole - Lacht

Das ist ein aus 50 x 30 Straßen bestehendes Gebiet aus Gewerbebauten und Wohnkomplexen. Die Straßen tragen meist nur Nummern. Ein ununterbrochener Verkehrsstrom von Lastwagen, Baufahrzeugen und Werksbussen wälzt sich über sie. Eine dicke Staubschicht liegt über den Gebäuden und dem ramponierten Asphalt. Der durch die Fahrzeuge aufgewirbelte Staub trübt den Blick. Inmitten dieses riesigen Gewerbeparks führt Frank uns zu einem Wohnheim der Firma Midmac. Midmac ist Vertragspartner für den Stadionbau und Hauptauftragnehmer für das Khalifa-Stadion. Eigentlich sollen die Arbeiter der Stadionbaustellen in besonderen Wohnanlagen und zu besseren Bedingungen untergebracht sein.

Nasser Al Khater, Geschäftsführer des Supreme Committee

*Our standards for example say, you cannot have more than 4 workers in x amount of space. These standards are going to every single contractor. So every contractor, that is awarded, has to sign the workers welfare standards.*

*Unsere Standards zum Beispiel sagen, es dürfen nicht mehr als vier Arbeiter in einem Raum untergebracht sein. Diese Standards gehen jedem einzelnen Vertragspartner zu. Jeder Partner, der ausgewählt wird, muss diese Arbeiterwohlfahrtsstandards unterzeichnen.*

Sprecher erklärt Nasser Al Khater, Geschäftsführer und zweiter Mann des Supreme Committees for Legacy and Delivery, dem WM-Organisationskomitee in Katar, bei einem Medientermin im Herbst 2016.

Die Realität ist anders. Bei diesem Wohnkomplex, das sieht man schon von außen, sind die Zimmer für mehr als vier Personen gedacht. Das Heim liegt auch in der berühmten Industrial Area. Die offiziellen Standards des Organisationskomitees sehen seit 2014 neue Wohncamps in Stadionnähe vor.

Dieses Wohnheim hier dürfte es offiziell also gar nicht geben.

Wir passieren den Wachmann. Frank schärft mir ein, mich immer an ihn zu halten. Wer europäisch aussieht, erweckt schnell Misstrauen. Die Arbeiter empfangen uns am Rand des Basketball Courts

im Camp. Niemand spielt. Wir fallen auf. Die Arbeiter wollen erst außerhalb des Camps mit uns sprechen.

Mit zwei von ihnen fahren wir zu einem indischen Restaurant, ganz in der Nähe der Musterwohnanlagen, die eigentlich für die Stadionerbauer vorgesehen sind.

Hier tauchen sie auf, trauen sich etwas von ihrem Alltag in Katar zu erzählen. Es sind keine außergewöhnlichen Geschichten, aber auch der Alltag ist hart genug.

Elisar, Bauarbeiter

*I came here on May 2015. My first impression: It was really hot. Because when I came it was summer time. When I got out of the airport I felt like there was a fire inside me.*

*Ich kam im Mai 2015 her. Mein erster Eindruck war: Das ist richtig heiß hier. Es war ja schon Sommer, als ich ankam. Und als ich aus dem Flughafen herauskam, hatte ich das Gefühl, da brennt ein Feuer in meinem Körper.*

Sprecher erzählt Elisar, ein Baggerfahrer aus den Philippinen. An die Hitze hat er sich gewöhnt. An die mangelnde Privatsphäre in seiner Unterkunft nicht.

Elisar, Bauarbeiter

*Each room, there is a four bed room, each bedroom consists of double deck beds. So each room has a maximum of 8. But now we were going down to six, eh, five. Yes, three beds are vacant.*

*Jeder Raum hat vier Betten, vier Doppelstockbetten, so dass jeder Raum eine maximale Kapazität von acht Leuten hat. Aber im Moment sind wir nur zu fünf. Drei Betten sind leer.*

Sprecher Elisar hat noch Glück. Sein Kollege Gulliver teilt sich mit 6 weiteren Arbeitern die Bude.

Gulliver, Bauarbeiter

*Seven people, all double bed. Except for the staff. Only labourers double beds. We just put some shower curtain, so that we can have privacy.*

*Sieben Mann, jeweils im Doppelstockbett. Nur die Aufseher im Camp müssen nicht in Doppelstockbetten. Wir spannen Duschvorhänge zwischen die Betten, so dass wir etwas Privatsphäre haben.*

Sprecher Weil das Essen im Heim und auf der Arbeit so schlecht ist, kochen die Männer manchmal selber. Das Problem dabei:



### Gulliver + Elisar, Bauarbeiter

*We are not allowed to cook. They will confiscate the stove. That is why we sneak cooking, we hurry up. There is a smoke detector. That is why we are not allowed to cook. But we should cook. Because we want to eat good food. In the mess hall they offer no tasty, no good food.*

*(Gulliver) Es ist uns verboten, selbst zu kochen. Sie machen... (Elisar) Sie konfiszieren die Kocher. Wir müssen das heimlich machen. Ganz schnell. Sie haben Rauchmelder hier. Deshalb ist kochen verboten. Aber wir sollten kochen dürfen. Denn wir wollen gutes Essen. In der Kantine schmeckt es einfach nicht.*

**Sprecher** Die Unterkunft zu verlassen und sich draußen zu versorgen, ist da auch keine Alternative. Nicht einmal am Wochenende.

### Elisar, Bauarbeiter

*Only in the accomodation staying. Some friends will invite some drinking session. But usually I stay, sometimes sleeping. There is no other things to do. Yes, we can go to downtown, but we do not have money. So much better stay here.*

*Ich bleibe in der Unterkunft. Wenn ein Kumpel zum Trinken einlädt, gehe ich da hin. Gewöhnlich bleibe ich aber im Zimmer. Manchmal schlafe ich. Es gibt nichts anderes zu tun. Wir können zwar nach Downtown Doha, aber wir haben kein Geld dafür. Da ist es besser, hierzubleiben.*

### Gulliver, Bauarbeiter

*I plan for tomorrow got to church, then come back, then stay. If there is a drinking session I can join.*

*Ich gehe morgen erst in die Kirche zu gehen. Dann komme ich zurück. Und wenn da ein Saufgelage ist, kann ich mitmachen.*

**Sprecher** Der Alkohol, die einzige große Ablenkung der Stadionerbauer, wird heimlich produziert.

### Elisar, Bauarbeiter

*Some, they will cook, they just cook sugar, then the moist. That's it. It has te same taste like wodka. but the proof is very high. It is very dangerous to consume. And yes, very forbidden.*

*Sie kochen ihn, mit Zucker. Es schmeckt ein bisschen wie Wodka. Aber der Alkoholgehalt ist ziemlich hoch. Es ist ziemlich gefährlich, das Zeug zu trinken. Es ist auch absolut verboten.*

**Sprecher** Ob es schon Tote durch Alkoholvergiftungen gegeben hat, verrät Katars offizielle Todesstatistik nicht. Gulliver, Elisar und ihre Kollegen sind aber auch nicht zum Vergnügen nach Katar gekommen. Sie wollen sich und ihren Familien ein besseres Leben ermöglichen.

### Elisar, Bauarbeiter

*Also I am supporting my sister in her education. She is in college. She is taking up computer engineering. So I am supporting her for her payments, allowances. I am giving money every month.*

*Ich unterstütze meine Schwester bei ihrer Ausbildung. Sie ist auf dem College, und studiert dort Informatik. Ich unterstütze sie bei den Studiengebühren. Da gebe ich jeden Monat etwas.*

*Mostly my salary I am sending it to the Philippines, because I need to pay some debts there. I already payed the loan, I got, some of it. I still need to pay there.*

*Der größte Teil meines Geldes geht auf die Philippinen. Ich muss dort Schulden zurückzahlen. Ich habe schon den Kredit abbezahlt, den ich aufnehmen musste. Aber ich muss immer noch etwas zurückzahlen.*

**Sprecher** Trotz aller Sparsamkeit hat es Elisar in neun Monaten nicht geschafft, seine Rekrutierungsgebühren zurückzuzahlen. Sie werden trotz ausdrücklichem Verbot des Staates Katar noch immer von den meisten Vermittlungsagenturen verlangt und liegen gewöhnlich bei zwei bis sechs Monatslöhnen, die die Arbeiter zusätzlich abbezahlen müssen.

### Gulliver, Bauarbeiter

*Now, this month, my salary is delayed. We already complained, why the delay happened. Ok, we will arrange on sunday. Maybe sunday, hopefully. I cannot say, if this is true or not. Because they always promise: Tomorrow, tomorrow, tomorrow. Yes, we need it.. I need to send money for loans, bills, like that.*

*Diesen Monat kommt mein Lohn verspätet. Ich habe ihn noch nicht erhalten. Wir haben uns beschwert wegen der Verzögerung. Sie sagten, dass es Sonntag kommt. Vielleicht Sonntag. Hoffentlich. Ich kann weiß es nicht. Sie versprechen immer. Morgen. Morgen. Morgen. Wir brauchen das Geld wirklich sehr. Ich muss meiner Familie Geld schicken, Kredite abzahlen, Rechnungen.*

**Sprecher** Gulliver versichert, diese verspätete Lohnauszahlung bei Midmac sei eine Ausnahme, hervorgerufen durch die Probleme bei der Umstellung auf das neue elektronische Lohnauszahlungssystem.

### Musik: Fremd- Pole

**Sprecher** Gleich neben dem Camp von Gulliver und Elisar ist eine Cafeteria. Sie ist der soziale Mittelpunkt des Viertels. Frischen Kaffee gibt es hier, Tee, und gebackene Bananen. Es gibt auch Lebensmittel zum Verkauf.

Auffällig ist ein hoher Stapel Pappbögen auf dem Tresen. Diese Pappbögen, vom Ladenbesitzer aus Verpackungen von Zigarettenstangen gewonnen, sind das Schuldbuch des Viertels. Wer kein Geld hat, schreibt hier an. Jeder zweite macht das an diesem Tag. Ein Hinweis auf Verzögerungen bei den Löhnen.

Für den Ladeninhaber ist es ein sicheres Geschäft. Denn ohne die Schulden zu begleichen, können die Arbeiter das Land nicht verlassen. Sie erhalten dann kein Ausreise-Visum. Auch das ist Kafala.

Msheireb in Downtown Doha. Bis 2019 sollen hier 100 Gebäude für Ministerien und Unternehmen, ein Kultur- und Shoppingareal und Wohnungen für 2.600 Personen entstehen. Hinzu kommt ein Kreuzungspunkt der Metrolinien, die zu den Stadien der Fußball WM 2022 führen. Gewerkschafter Frank hat von Arbeitern erfahren, die sich wehrten, die einen Streik organisierten.

Frank, Gewerkschafter

*Actually, the Bangladeshis started because of late salary, at least two months from October. So the people got restless, because they were not able to get their salary and their free meals. Because they cannot afford to pay their own dish, because they have no money. So they have no cash. I think, when the management was not able to fulfil the promises, especially the meal, instead of working they constantly asked their superiors. And instead of being satisfied with the answers, they did not work. They started to break glass of the doors and some other equipment, building equipment. The client, the Msheireb Properties, called the police, and they met at the police station.*

*Arbeiter aus Bangladesch begannen den Protest wegen verspäteter Lohnzahlungen. Mindestens zwei Monate Rückstand waren es da, Oktober und November. Die Leute wurden unruhig. Die Arbeitgeber versprachen, endlich zu zahlen und ihnen auch kostenlose Mahlzeiten anzubieten. Sie hatten ja kein Geld, um sich Essen zu kaufen. Als das Management nicht in der Lage war, die Versprechen zu erfüllen, und wenigstens das Essen zu besorgen, haben sie, anstatt zu arbeiten, immer wieder bei ihren Vorgesetzten nachgefragt. Unzufrieden mit den Antworten haben sie die Arbeit eingestellt und Glasüren und andere Materialien zerstört. Der Auftraggeber, die Firma Msheireb Properties, holte dann die Polizei. Und die hat die Arbeiter zum Polizeirevier gebracht.*

Sprecher Immerhin lohnte sich der Protest. Die Polizei bewegte den Subunternehmer, die britisch-katarische Firma Drake & Scull, zur Lohnzahlung.

Monate später kündigte Drake & Scull allerdings Entlassungen an. Ob die Gelegenheit genutzt wurde, ein paar der Streikbeteiligten gleich mit zu entlassen, konnte nicht geklärt werden. Auf der Baustelle selbst wollte keiner der Arbeiter mit Journalisten reden. Sie hatten Angst. Ihre Chefs hatten ihnen Sprechverbot erteilt.

Frank, Gewerkschafter

*Don't talk to outsiders regarding this incident. Otherwise you will have a problem with us. That is the information I got, based on the Philipinos.*

*'Redet nicht mit Dritten über diesen Vorfall. Macht ihr es doch, werdet ihr Probleme mit uns bekommen.' Das ist die Information, die ich von den philippinischen Arbeitern erhielt.*

Sprecher Die Firma selbst lehnte eine Interviewanfrage ab. Nur ein Wachmann traute sich zu reden. Er stand am Rande der gigantischen Baugrube und bestätigte die Unruhen und den Polizeieinsatz im

November. Der Wachmann berichtete auch von einem Unfall vor kurzem, bei dem einem Arbeiter ein Arm abgehackt wurde.

Frank, Gewerkschafter

*In Msheireb there is a lot of accidents going on. On etime they were able to take a photo. But when the authorities arrived, they asked to delete that foto, yeah.*

*In Msheireb gibt es viele Unfälle. Einmal waren die Arbeiter in der Lage, ein Foto zu machen. Aber als die Behörden kamen, haben sie angeordnet, dass die Fotos gelöscht werden sollen.*

Sprecher Auf dieser Baustelle gab es mehrere Tote. Der Wachmann vor seinem Häuschen am Eingang des Areals spreizt die Finger seiner Hand und zählt fünf Tote, die es allein in den zehn Monaten, in denen er hier Dienst hatte, gegeben haben soll.

Musik: Bridge 2 - Drog A Tek

Die offiziellen Todestatistiken Katars wiesen für das Jahr 2014 1.460 tote Arbeitsmigranten auf. Das bedeutet bei 1.595.623 Arbeitsmigranten knapp einen Toten pro 1.000 Personen. Die fünf Toten bei 15.000 Arbeitern, die der Wachmann binnen zehn Monaten auf der Baustelle von Msheireb gezählt hat, liegen da sogar noch unter dem Landesschnitt für verunfallte Arbeitsmigranten.

Zu den Todesfällen auf dieser Großbaustelle wollten sich auf Anfrage weder die Firma Drake & Scull noch das Arbeitsministerium äußern.

Frank, Gewerkschafter

*And even the deaths here among the workers, there is no autopsy performed, before they ship out the bodies to the countries. Is it the heat, is it exhaustion. It was demanded by the BWI, to conduct an autopsy, just from a private hospital. Because they do not want to investigate, what is the cause of the accident or the dead of the workers. No, they just send them to the clinic or the hospital. Only the employer and workers involved know about the accident. Other people no. And even the hospital will not report it to the authorities, that the patient here was treated due to accident.*

*Bei den Todesfällen unter den Arbeitern hier wird an den Leichen keine Autopsie durchgeführt, bevor sie in die Heimatländer zurückgebracht werden. Ob es die Hitze ist, ob es Erschöpfung ist - sie machen einfach keine Autopsie. Das ist eine der Forderungen unserer Gewerkschaft BWI, dass eine Autopsie von einer unabhängigen Klinik durchgeführt wird. Sie wollen gar nicht untersuchen, was die Ursache des Unfalls oder des Todes der Arbeiter ist. Verletzte Arbeiter werden einfach zur Klinik geschickt, damit sie dort behandelt werden, mehr nicht. Nur die beteiligten Arbeiter und der Arbeitgeber wissen vom Unfall, niemand anderes. Nicht einmal das Krankenhaus teilt den Behörden mit, ob ein Arbeiter wegen eines Unfalls behandelt wurde.*

Sprecher Es gibt also gar keine Aktenspur von Unfällen. Auch die Statistiken muss man daher mit Vorsicht betrachten.

## Frank, Gewerkschafter

*If you are a migrant worker, you will know the cause of your dead, only when there will be performed an autopsy in your home country. But look, how many days it will take? The integrity of the corpse will be no more. Mostly two weeks. Because the employer would like to delay the departure of the corpse, the cadaver.*

*Wenn du hier in Doha ein Arbeitsmigrant bist, wirst du den Grund deines Todes nur wissen, wenn eine Autopsie in deinem Heimatland durchgeführt wird. Aber, schau, wie viele Tage werden bis dahin vergangen sein? Der Körper ist da schon im Verwesungsprozess. Zwei Wochen dauert es mindestens, auch weil der Arbeitgeber versucht, den Abtransport der Leiche hinauszuzögern.*

Sprecher Wir sind im Al Bidda Tower, 34 Stockwerke über dem Erdboden.

Hier ist die Zentrale des Organisationskomitees zur Bereitstellung der Infrastruktur der WM 2022. Werbevideos von tollen Stadien flimmern über die Bildschirme. Untermalt von Musik, die traditionelle arabische Rhythmen mit der Dynamik der Postmoderne verbindet.

Doch die Stimmung ist angespannt. Der Druck steigt auch durch den immer wieder aufkeimenden Korruptionsverdacht, mit dem die WM-Organisatoren konfrontiert werden, wie hier bei einem Medientermin im Februar 2015.

Hassan Al Thawadi, Generalsekretär des Supreme Committee

*Journalist: About the bidding process: Could you exclude a dirty money flow?*

*Thawadi: I have answered that question a million times, my friend, a million times. All you need to do is research and find my answers. That is all, what I say. We could talk about it later on a personal basis. I can simply say: I am not the right person to ask..Leave it to the candidates, leave it to the people, who voted. Thank you very much.*

*Journalist: Über den Bewerbungsprozess: Können Sie ausschließen, dass da Bestechungsgelder geflossen sind?*

*Al Thawadi: Mein Freund, ich habe diese Antwort Millionen Mal beantwortet, Millionen Mal. Alles was Sie tun müssen, ist meine Antwort zu recherchieren. Das ist alles, was ich dazu sage. Wir können uns dann auf einer persönlichen Ebene darüber unterhalten. Danke. Ich bin nicht die richtige Person, der man diese Frage stellen soll. Man soll es bei den Leuten lassen, die gewählt haben. Danke.*

Sprecher Das entgegnete, hörbar genervt, Hassan Al Thawadi, der Generalsekretär des katarischen Organisationskomitees. Das persönliche Gespräch zum Thema Bestechungsgelder, das er dem Autor anbot, fand bislang nicht statt.

Auch die Arbeitsbedingungen der ausländischen Arbeiter sind immer wieder Thema. Al Thawadis Stellvertreter Nasser Al Khater:

Nasser Al Khater, Geschäftsführer des Supreme Committee

*We admit, that there is a problem. And we admit, that it is a challenging problem. We are also saying, that we are working very quickly, as quickly as we can, to fix it.*

*Wir geben zu, dass es da ein Problem gibt. Und es stimmt, es ist eine Herausforderung. Wir sagen auch, dass wir so schnell wir können, an der Lösung arbeiten.*

Sprecher Doch Geschwindigkeit ist eine relative Größe. Während des Bewerbungsprozesses waren dem Organisationskomitee die Arbeitsbedingungen der Bauleute, keinen Gedanken wert.

Auch nach der gewonnenen Vergabe dauerte es noch eine ganze Weile. Denn es gab ja auch keine Vorgaben durch den Auftraggeber FIFA. Nur medialen Druck.

Nasser Al Khater, Geschäftsführer des Supreme Committee

*In 2012, so one year and a half after winning, we started looking to the research of all of this. So we created our workers welfare charta, what is mainly a vision statement of how we want our workers to feel, to be treated and to experience working on developing the World Cup. In February 2014 our first edition of the workers welfare standard was issued.*

*Anderthalb Jahre nach dem Zuschlag begannen wir 2012 mit einer Untersuchung. Wir haben dann unsere Workers Welfare Charta entwickelt. Wir entwarfen dann eine Vision, wie wir unsere Arbeiter behandeln werden und wie sie sich fühlen sollen und was sie an der WM erleben sollen. Im Februar 2014 wurde unsere erste Ausgabe der Workers Welfare Standards herausgegeben.*

Sprecher Sie verbieten Rekrutierungsgebühren und garantieren Mindeststandards bei Unterkunft und Essen.

Tatsächlich wurden Musterunterkünfte für die Bauarbeiter der WM-Infrastruktur errichtet. Sie werden gern Journalisten präsentiert. Sie sind neu und sauber, von Grünflächen umgeben. Sportanlagen gibt es, in der bislang größten Labour City am Rande Dohas gar ein Cricketstadion für die Arbeiter.

Wir beginnen die Tour in der Kantine einer Musterunterkunft gleich neben der Baustelle des Stadions in Al Khor.

Besichtigung Musterunterkunft Al Khor

*PR-Manager: They get all their three meals here. Come on, speak about the dining facility here, how many workers you are feeding. And the quality. /Camp Manager:*

*We have almost 900 people eating one time. Because we have two sites for the mess hall. This area has a capacity of 420, the other area will have the same. At lunch time they are coming here to take their lunch, even breakfast. we have also the timing of the breakfast. night shift, day shift, lunch, dinner. Sometimes who is fasting, two o clock in the morning we are giving them some food, on special occasions. Ok let's go*

*PR-Manager: Sie bekommen alle drei Mahlzeiten hier. Komm her, erzähle von der Kantine hier, wieviele Arbeiter verköstigt ihr. Und sag auch etwas zur Qualität.*

*Camp-Manager: Wir haben fast 900 Mann, die gleichzeitig essen, denn wir haben zwei Essenssäle. Die Zone hier fasst 420 Plätze, die andere wird genauso groß werden. Sie kommen zur Mittagszeit her, auch zum Frühstück, Nachtschicht, Tagschicht, Mittagessen, Abendessen. Manchmal, wenn jemand fastet, geben wir ihm auch 2 Uhr morgens etwas zu essen, bei besonderen Anlässen.*

*Okay. Let's go.*

**Sprecher** In der Kantine werden später auch die Journalisten verköstigt. Im Eiltempo geht es durch die weitere Infrastruktur.

#### Besichtigung Musterunterkunft Al Khor

*PR-Manager: What we gonna do is take a look at the laundry. And then the grocery, the clinic. /Camp Manager: Yes, you can start from here. And also a typical room. You can start here, it is very close from here.*

*PR-Manager: Wir werden dann die Wäscherei besuchen und den Lebensmittelladen, auch die Krankenstation.*

*Camp Manager: Ja, ihr könnt von hier starten, und auch eine typische Unterkunft sehen. Es ist alles hier um die Ecke.*

**Sprecher** Die Infrastruktur ist beachtlich. Zwischen den dreistöckigen Wohnanlagen ist Luft, sogar einige Bäume wachsen aus dem Wüstensand. Pro Zimmer sind vier Mann untergebracht, es gibt Freizeit, Fitness- und Fernsehräume. Auch einen Laden zur Selbstversorgung.

#### Besichtigung Musterunterkunft Al Khor

*There is no need to make any money out of the workers, it is nonprofit. Ok, I want you take over to the clinic, the barber is next, and then we go to the clinic.*

*Sie bieten hier frisches Obst, frische Sachen, Getränke für die Arbeiter auf einer Non-Profit-Basis an. Es besteht keine Notwendigkeit, hier Geld mit den Arbeitern zu machen.*

*Ok, nun würde ich gern die Krankenstation zeigen, ah, nein, der Friseur ist näher.*

**Sprecher** Viele Alltagsdinge können innerhalb des Camps erledigt werden. Das ist allerdings auch nötig, denn die nächste Stadt ist mehr als eine halbe Stunde Fußweg entfernt.

#### Besichtigung Musterunterkunft Al Khor

*Frage Journalist: Which kind of Transportation do you have? /Manager: Every day in the afternoon we have shuttles in the frequency of one hour. It is a bus service. They can go to the city center of Al Khor. They can do, what they want, and then come back. We start from 4 o'clock till around 9 o'clock.*

*Manager: Jeden Nachmittag haben wir Shuttle-Busse, einen pro Stunde. Damit können sie ins Stadtzentrum von Al Khor fahren und machen, was sie wollen. Dann kommen sie zurück. Wir beginnen um 16 Uhr und fahren bis 21 Uhr.*

**Sprecher** Auch auf die Baustelle werden wir gelassen. Die Arbeiter dort sind angeseilt in den mächtigen Betonblöcken, die später die Tribünen tragen werden. Alle haben Helme und Sicherheitswesten, überall Warnschilder, was man tun und was man besser unterlassen sollte.

**Besichtigung Musterunterkunft Al Khor**

*Bauleiter: They are working their way around the stadium.*

*Journalist: And the maximum height will be the double or the triple size what we see?*

*Bauleiter: About triple the size of what you see now. This is our sequence here. We are working our way around the stadium. They have completed the foundations of about 3/4 of the stadium. Now they are doing the vertical works, which is the pre cast elements in connection And they will start next week with the 21 m high free cast columns to do the next level.*

*Journalist: How many people in one of the blocks?*

*Bauleiter: Each one of the blocks has about 200 people. On the whole site we have 2.000 people. they are working night and day, two shifts. Our workers only work 10 hours a day. And as I mentioned, we are very focussed on our workers welfare. And we make sure, that their work time is within the supreme committees requirements.*

*Bauleiter: Sie arbeiten sich jetzt rings um das Stadion herum.*

*Journalist: Wie hoch wird es werden, wenn es fertig ist?*

*Bauleiter: Etwa dreimal so hoch wie das, was wir jetzt sehen. In jedem Block sind etwa 200 Leute. Auf der gesamten Baustelle sind es 2.000. Sie arbeiten Tag und Nacht, zwei Schichten. Unsere Arbeiter haben nur einen 10 Stunden-Tag. Wie ich schon sagte, wir gehen sehr auf die Fürsorge für unseren Arbeitern um. Wir stellen sicher, dass ihre Arbeitszeiten innerhalb der Forderungen des Organisationskomitees liegen.*

**Sprecher** Gern hätten wir darüber auch mit den Arbeitern selbst gesprochen. Das wird aber ausdrücklich untersagt. Als bei einem anderen Stadionbesuch dennoch ein Gespräch mit einem Arbeiter zustande kommt, unterbricht sofort ein PR-Manager.

**Paul Hughes, PR-Manager Supreme Committee**

*This guys are not here to speak on record. I am here to speak on the record.*

*Diese Leute sind nicht da, um zu sprechen. Ich bin hier, um Auskunft zu geben.*



**Sprecher** Offenbar ist die Befürchtung groß, die Arbeiter könnten von Rekrutierungsgebühren erzählen, von nicht bezahlten Überstunden, von vertuschten Unfällen. Der jüngste Compliance-Report vom April 2017 etwa erwähnte manipulierte medizinische Aufzeichnungen. Er konstatierte auch, dass mehr als drei Viertel aller Arbeiter Rekrutierungsgebühren zahlen mussten, die weder vom Subunternehmer noch vom Organisationskomitee, geschweige denn von der FIFA erstattet wurden. Der Compliance-Report wird vom Organisationskomitee selbst in Auftrag gegeben.

Katar wandelt sich dank der WM-Bauten. Aber der Wandel geht langsam vonstatten, das konstatiert auch der zweite Mann des WM Organisationskomitees Nasser Al Khater.

**Nasser Al Khater, Geschäftsführer des Supreme Committee**

*Thats where we have had a lot of resistance, because companies have to change the way they think, they have to completely change the wayx they behave. And there is a financial implication as well. Because our standrads for example say: you cannot have four workers on x amount of space. Than they say: But this will cost us. So we have to take that into consideration. We can't say: You can live with it.*

*Es schlug uns viel Widerstand entgegen. Unternehmen mussten komplett ihre Denkweise und ihr Verhalten ändern. Und es gibt auch finanzielle Auswirkungen. Unsere Standards zum Beispiel besagen, dass man nicht mehr als 4 Arbeiter pro Zimmer unterbringen darf. Dann sagen unsere Partner: 'Das kostet aber.' Wir müssen das beachten. Wir können nicht sagen. 'Das ist eure Sache.*

**Sprecher** Das WM Organisationskomitee von Katar wäre gegenüber den Unternehmen in einer anderen Position, wenn die FIFA von Beginn an bessere Standards zur Bedingung der Ausschreibung der WM gemacht hätte. Das lässt auch der Vize-Chef des Komitees durchblicken.

**Nasser Al Khater, Geschäftsführer des Supreme Committee**

*And this is the most challenging part. You know, you have to look at it from an infrastructural point of view and a finacial impact point of view. If you have a sub contractor that works for you, he also works for 20 other companies and he has 20 other contracts. And if you say, yoe need to adhere to my standards, and his price comes up, than a government situation might say, ok, do that in the amount. But maybe here te private sector can't pay, or they say, ok, we will lose a lot of business. So, that's a long process. You van't just say, within one year this is gonna change*

*Man muss das von dem Gesichtspunkt der Infrastruktur und der finanziellen Auswirkungen betrachten. Wenn man einen Subunternehmer beauftragt, dann arbeitet der auch für 20 andere Unternehmen und hat 20 andere Verträge. Wenn er dann zu meinen Standards arbeitet und er dadurch teurer wird, dann kann eine Organisation wie die unsere sagen: 'Ok, wir zahlen das. Schreib das auf die Rechnung. Aber der private Sektor hier kann das nicht zahlen. Oder er sagt: Wir werden Geschäftseinbußen haben.' Das ist ein langer Prozess. Man kann nicht einfach sagen, in einem Jahr wird sich das ändern.*

**Sprecher** Al Khater denkt da in Zeiträumen, die über eine WM-Ausrichtung hinausgehen.

Nasser Al Khater, Geschäftsführer des Supreme Committee

*We know, that this a process that can go over 10 years un til the whole mentality shifts, until the whole contry is able to change the mentality*

*Wir wissen, das ist ein Prozess, der sicher zehn Jahre dauert bis das ganze Land in der Lage ist, die Mentalität zu ändern.*

Sprecher Wir fahren ins Education Village von Doha. Universitäten aus den USA und Europa haben hier Filialen. Im Center for International and Regional Studies der Georgetown University treffen wir auf die Politikwissenschaftlerin Zahra Babar. Sie untersucht seit mehr als zehn Jahren Arbeitsmigration in den Golfstaaten. Sie kennt die Kräfte, die sich gegen einen Wandel stellen.

Zahra Babar, Politikwissenschaftlerin

*They run this large companies, where more than 90 procent of the employees are all foreign antionals. This would include also skilled workers, the managers, the chief financial officer, the CEO will be a foreigner. They have access to a lot of priviledged information. They have access to all the bank accounts. So some of the Qatari owners of this businesses fear, that came out of their conversation, that if we give them the ability to exit the country without our proof, if we give them the ability to switch jobs whenever they want, if we do not have any longer that level of control, then they could damage our businesses. They could use priviledged, sensible information.*

*90 Prozent der Mitarbeiter oder sogar mehr in den Großunternehmen sind Ausländer. Das schließt Fachkräfte bis in die höchsten Ebenen, den Finanzvorstand, den Generaldirektor mit ein. Sie haben Zugang zu vertraulichen Informationen, zu den Bankkonten. Manche der katarischen Besitzer der Unternehmen fürchten folgendes: Wenn wir diese Leute aus dem Land ohne unsere Zustimmung herauslassen, wenn wir ihnen die Möglichkeit geben, Jobs zu wechseln wie sie wollen, dann haben wir nicht mehr diese Kontrollmöglichkeiten. Sie könnten unsere Unternehmen schädigen. Sie könnten sensible Informationen benutzen.*

Sprecher Zahra Babar konstatiert auch ein ganz simples Profitieren einzelner Kataris vom Kafala-System.

O-Ton Zahra Babar, Politikwissenschaftlerin

*A survey done by the Qatar University a couple of years ago asked Qatari citizens, why they felt concerned about the kafala being removed., the sponsorship system being removed. And the expressed, that they would have economic damage. I would say from the research perspective based on the work we have done it shows, that there are many ways, that citizen sponsors can generate income from the kafala. One of course is, you import cheap competitive labour to run your businesses. The second thing is, that there also exists a system, where citizens can sponsor workers and then they work on the free market. It is illegal, of course, it is not allowed. The law says, that you can sponsor 50 workers, maybe 40 of them are working in your business and 10 of them are working elsewhere and they may pay for the priviledge of those jobs.*

*Eine Untersuchung der Qatar University vor einigen Jahren befragte Einwohner Katars, warum sie eine Abschaffung des Kafala-Systems befürchteten. Sie sagten: 'Das würde unsere ökonomischen Interessen schädigen. Unsere Untersuchungen haben ergeben, dass es viele Wege gibt, auf denen die katarischen Bürger mit dem Kafala-System Gewinne machen können. Einerseits kann man man billige Arbeitskräfte für seine eigene Firmen importiert. Andererseits kann man auch Arbeitskräfte anheuern um sie auf den freien Markt bringen. Das*

Seite 18

*ist allerdings illegal. Aber man kann 50 Arbeiter sponsern. 40 davon arbeiten für das eigene Unternehmen und zehn arbeiten woanders. Und dafür wird gezahlt.*

Sprecher Zahra Babar weist darauf hin, dass die Profiteure des Ausbeutungssystems keinesfalls allein in Katar sitzen.

Zahra Babar, Politikwissenschaftlerin

*There are so many middlemen involved in this process. So you can have the Qatari citizen up here, then you have the Nepali, Indian, Filipino, African - a lot of people come from Africa, Ghana, Nigeria - and those people say: Can you us sponsor 100 people? I bring them in, I will get them work. If you bring them in, you will get a little fee, I don't know, 200 Rials per person, it is like anything in the world, it is never the one bad guy, it is the whole system along the way, that it extracts profit. And the people, who are feced the worse of it, are those, who are least stable, or most vulnerable. And those most vulnerable are the lower income workers.*

*Es sind so viele Mittelsmänner involviert in diesem Prozess. Das ist der katarische Geschäftsmann hier. Dann gibt es den nepalesischen, indischen, philippinischen, afrikanischen Kontaktmann - viele Leute kommen ja gerade aus Kenia und Ghana - und der sagt: Kannst du diese 100 Leute sponsern? Ich bring sie ins Land und besorge ihnen Arbeit. Wenn du sie sponserst, kriegst du einen kleinen Anteil von ungefähr 50 € pro Person. Es ist wie immer auf der Welt: Es gibt nicht diesen einen bösen Typen. Es ist das gesamte System, das Profit erzeugt. Und die Leute, die es am härtesten trifft, sind natürlich die, die am wenigsten gesichert sind. Sie sind am verletzbarsten, die Arbeiter mit den geringen Einkommen.*

Musik: Pole- lacht

Sprecher Gewöhnlicher Kapitalismus also? Oder eine verschlimmerte Form davon? Der Soziologe Kevin Bales nennt diese Art von absoluter Abhängigkeit schlicht moderne Sklaverei.

O-Ton Kevin Bales, Sklaverei-Forscher

*The key characteristics of slavery are about control, about complete control. And underneath that control there is always violence, the potential of violence. They are not necessarily whipping the workers every day with long leathered whips, bjt they are beating them, if they want to. They are locking them up at night. RThey controlling, how much food they get. they controil, if they speak with the family on their telephone. They are controlling, if they have enough water to drink in a very hot and dry place. So those physical controls add up to compkete control. And that control is mandated by the state. and in a sense approved by the state through the Kafala system.*

*Die Haupteigenschaft von Sklaverei ist: Kontrolle, vollständige Kontrolle. Und unter dieser Kontrolle liegt immer Gewalt, das Potential von Gewalt. Sie müssen nicht unbedingt die Arbeiten jeden Tag mit langen Peitschen schlagen, aber sie schlagen sie, wenn sie wollen. Sie schließen sie nachts ein. Sie kontrollieren, wieviel Essen sie bekommen. Sie kontrollieren, dass der Kontakt mit der Familie nur sehr selten ist. Sie kontrollieren, ob sie genug Wasser trinken in heißen und trockenen Gegenden. All das addiert sich zu kompletter Kontrolle. Und diese Kontrolle wird durch den Staat und durch das Kafala-System gewährleistet.*

**Sprecher** Kevin Bales ist der führende Experte weltweit zum Thema moderne Sklaverei. Er hat in Asien, Südamerika und Afrika Feldstudien betrieben und hält derzeit den Lehrstuhl ‚Contemporary Slavery‘ an der Universität Nottingham. Als Schlüsselemente von Sklaverei benennt er: Kontrolle über das Essen. Kontrolle über die Transportwege und über das Freizeitverhalten. Und vor allem die Macht darüber, dass die Arbeiter nicht einfach den Job wechseln oder das Land verlassen können - all das trifft auch auf die Erbauer der WM-Stadien in Katar zu. Das macht sie zu modernen Sklaven.

Bales hat nicht direkt zu Katar geforscht, aus einem einfachen Grund: Das Emirat lässt ihn nicht ins Land herein. Daten hat er dennoch erheben können. Auf Umwegen.

O-Ton Kevin Bales, Sklaverei-Forscher

*The difficulty from my perspective as a researcher is that we cannot get in. We have to rely on some labour union, some NGOs, some investigative journalists. And the one bit of information that I am able to mobilize, which is useful sometimes, is in fact, the testimony of the families of those workers. Because we interview people in places like the Philippines, in Sri Lanka, in nepal, which are export countries for these workers to Qatar, and their family members are telling us, when we catch them in a random sample survey, these were the things, which happened to my brother, my sister, my cousin, my uncle. and we begin to gather notion of many tens of thousands of people, who are caught up to slavery in Qatar - in a way, the government would never admit.*

*Wir müssen auf Gewerkschaften zurückgreifen, auf NGOs, auf investigative Journalisten. Was ich selbst beisteuern kann, was manchmal sehr nützlich ist, sind die Aussagen von Familienangehörigen dieser Arbeiter. Wir stoßen auf sie bei Befragungen auf den Philippinen, in Sri Lanka, in Nepal - alles Länder aus denen die Arbeiter für Katar kommen. Und diese Angehörigen erzählen uns: 'Das und das sind die Sachen, die meinem Bruder, meiner Schwester, meinem Cousin oder meinem Onkel passiert sind'. Und wir erfahren so einiges über Zehntausende von Menschen, die in Sklaverei in Katar gefangen sind - auf eine Weise, wie sie die Regierung niemals zugeben würde.*

**Sprecher** Verantwortung für solche Bedingungen trägt die FIFA. Nicht, weil sie Schuld ist am Kafala-Systems. Dieses System zur Organisation von Leiharbeit gab es lange vorher. Aber die FIFA nahm solche Abhängigkeitsverhältnisse bei der Vergabe der WM billigend in Kauf, so der Vorwurf.

FIFA-Offizielle wollten sich nicht äußern zum Thema. Für die ausländischen Stadionarbeiter der WM 2022 ist die FIFA reichlich spät aufgewacht. Zu spät, wie Dietmar Schäfers findet.

O-Ton Dietmar Schäfers, Gewerkschafter IG BAU

*Ja, da hat die FIFA im Prinzip ihre Chance vertan. Die Bauten sind teilweise fertig. Die Infrastrukturdinge laufen, sind teilweise ja auch schon abgeschlossen.*

**Sprecher** Schäfers ist Gewerkschaftler, stellvertretender Vorsitzender der IG BAU und deutscher Vertreter in der Bau- und Holzarbeiter Internationale - genau des Gewerkschaftsdachverbandes, der schon den Undercover-Gewerkschaftler Frank nach Katar entsandte.

Schäfers forderte früh, dass die FIFA Arbeiterrechte und Menschenrechte ernst nimmt.

#### O-Ton Dietmar Schäfers, Gewerkschafter IG BAU

*Die BHI hatte ja, bevor Blatter zurücktreten musste, ein Gespräch mit Blatter und Zwanziger. Ich war bei dem Gespräch auch dabei. Und dabei ging es vor allem um die Verantwortung der FIFA, d.h. welche Verantwortung trägt der Auftraggeber. Muss man nicht, wenn man die Vergabebedingungen beschreibt, auch deutlich festlegen, unter welchen Bedingungen solche Bauleistungen dann in dem Staat erbracht werden. Das heißt: wir wollen schon ganz konkret, dass die FIFA deutlich in ihren Statuten, in ihren Vergabebedingungen dass das unter grundsätzlich ganz anderen Modalitäten laufen muss als bei den Vergaben in der Vergangenheit.*

Sprecher     Im Sommer 2017 will die FIFA die Ausschreibungsbedingungen für die WM 2026 bekannt geben. Der richtige Zeitpunkt, um Menschenrechte in die Agenda mit aufzunehmen.

#### Dietmar Schäfers, Gewerkschafter IG BAU

*Wir erwarten, dass der Auftraggeber selbst auch Kontrollen durchführt und er dem Auftragnehmer, also dem Land, dass dann die WM ausrichtet, ganz klare Regeln stellt, unter welchen Verhältnissen diese Baumaßnahmen geführt werden. Und dass internationale Gewerkschaften auch das Recht haben, neben staatlichen Behörden das zu kontrollieren. Eine solche Regelung muss einfach her.*

#### Wolfgang Maennig, Sportökonom

*Sie haben athletisch die allerhöchsten Ansprüche an ihre Sportler, an ihren Sport. Sie haben finanziell die allerhöchsten Ansprüche, die besten Marketingstrategen, extrem hohe Einnahmen. Es ist erstaunlich, dass sie nicht auch in anderen Bereichen so Ton angehend und führend sein wollen wie in den Bereichen von Athletik und Finanzen.*

Sprecher     Wolfgang Maennig, 1988 Olympiasieger im Ruderachter und aktuell Professor für Wirtschaftswissenschaften hat bei den deutschen Olympiabewerbungen Berlin 2000, Leipzig 2012 und München 2018 gutachterlich mitgearbeitet. Wir treffen ihn im Jahnsporthaus, einer der traditionsreichsten Sportanlagen Berlins.

#### Wolfgang Maennig, Sportökonom

*Ich denke, das Thema Menschenrechte, das Thema Partizipationsrechte, wäre etwas, wo IOC und FIFA durchaus ihre Kraft, die sie haben, über ihre Events, über ihre fantastischen Veranstaltungen einsetzen könnten. Ich denke, sie sollten da anspruchsvoller sein. Und sie könnten es.*

Sprecher     Die FIFA bewegt sich inzwischen. Ein wenig zumindest. Sie erlaubt den Gewerkschaften unabhängige Kontrollen auf den WM-Baustellen in Russland und Katar. Dietmar Schäfers handelte die Inspektionen mit aus.

Dietmar Schäfers, Gewerkschafter IG BAU

*Wir hätten natürlich auch gern diese ganzen Dinge auch für den Bereich der Infrastruktur machen wollen. Aber zum Schluss steht ein Kompromiss. Da kann natürlich der eine sagen, das ist ein bisschen wenig. Aber es ist ein positiver Schritt.*

**Sprecher** Die FIFA geht auch generelle Reformen an. Sie gab bei John Ruggie, einem früheren UN-Sonderbotschafter für Menschenrechte, eine Studie in Auftrag, um die eigene Performance in Sachen Menschenrechten zu verbessern. Und sie richtete das neue Human Rights Advisory Board ein. Rachel Davis, Mitverfasserin der Ruggie-Studie, ist Chefin dieses FIFA-Menschenrechtsrats.

Rachel Davis, Vorsitzende des Human Rights Advisory Boards der FIFA

*So the new and independant Human Rights Advisory Board to FIFA was established in March of this year (...) We are made of 8 international experts of human and labour rights and anti corruption issues from the United Nations, the Trade Unions, from civil society and from business. And our role is to provide advice on an independent basis. So we receive no financial or other compensation for our time. And we are a group of people who are very serious about the need for FIFA to turn its commitments into practice.*

*Das neue und unabhängige Human Rights Advisory Board der FIFA wurde im März diesen Jahres eingerichtet. Wir sind acht internationale Experten zu Menschenrechten, Arbeitnehmerrechten und Korruptionsbekämpfung von den Vereinten Nationen, internationalen Gewerkschaften, aus der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft. Unsere Aufgabe ist, auf unabhängiger Basis Ratschläge zu geben. Wir erhalten kein Geld und keine anderen Aufwandsentschädigungen. Wir sind eine Gruppe von Menschen, die sehr ernsthaft daran arbeiten, dass die FIFA ihre Verpflichtungen auch in der Praxis umsetzt.*

**Sprecher** Davis ist eine Anwältin mit respektabler Karriere im Bereich Menschenrechte. Sie arbeitete unter anderem am Kriegsverbrechertribunal in Den Haag. Sie sieht sich und das Advisory Board nicht als Feigenblättchen für die FIFA. Sie will den Weltverband vielmehr zu Veränderungen treiben.

Rachel Davis, Vorsitzende des Human Rights Advisory Boards der FIFA

*I think, they are becoming more proactive. And it is certainly time for that. But I think they are also responding to the pressure, they have been under for many years. And that pressure will need to continue. We see this in large organisations whether it is multinational corporations or other major sports organisations, you need leadership from within, but also continued pressure from outside.*

*Ich denke, sie wird stärker pro-aktiv. Und es ist auch Zeit dafür. Die FIFA reagiert auf den Druck, unter dem sie seit vielen Jahren steht. Dieser Druck muss sich fortsetzen. In großen Organisationen, seien es multinationale Unternehmen oder große Sportverbände, braucht man Führung von innen, aber auch kontinuierlichen Druck von außen*

**Sprecher** Aktuell ist für sie die wichtigste Aufgabe, in die Vergabebedingungen für die Weltmeisterschaften 2026 den Schutz der Menschenrechte als Aufgabe für FIFA wie für Bewerberländer festzuschreiben.

Rachel Davis, Vorsitzende des Human Rights Advisory Boards der FIFA

*We are working closely with FIFA on preparations of the bidding documents and on meaningfully integrating human rights in the bidding documents. And of course the aim of all of this is for FIFA, to be able to evaluate how effectively bidders intend to express specific human rights risks connected to the tournament, so land acquisition, construction, freedom of expression, risks to children, players rights... This is not about judging a countries entire human rights performance, it is about risks connected to the tournament, predictable risks, that need to be managed.*

*Es geht nicht darum die gesamte Menschenrechtslage eines Landes zu beurteilen , Ziel ist herauszufinden, wie effektiv Bieterländer tatsächlich Risiken für Menschenrechtslage in Verbindung mit dem Turnier angehen wollen, zum Beispiel bei Landkauf, im Bauen, im Hinblick auf freie Meinungsäußerung, Rechte von Kindern und auch Rechte von Spielern. Es geht nicht darum, die gesamte Menschenrechts-Performance eines Landes zu beurteilen. Ziel ist, die Risiken in Verbindung mit der WM zu erkennen, die dann gemanagt werden müssen.*

Musik : Pole - lacht

**Sprecher** Zu der aktuellen Entschädigungsklage der niederländischen Gewerkschaften und des Arbeiters Nadim Alam wollte sich Davis allerdings nicht äußern. Wie gut das Human Rights Advisory Board seine Arbeit macht, welchen Einfluss es tatsächlich auf die FIFA hat, wird sich im Sommer bei der Vorstellung der Bieterdokumente für die WM 2026 zeigen. Immerhin kann dieser Menschenrechtsrat bislang seiner Arbeit nachgehen. Interne FIFA-Kritiker wie der Chef des Ethikrats Hans-Joachim Eckert wurden im Mai 2017 kaltgestellt. Aus Protest dagegen zogen sich auch zwei Menschenrechtsexperten aus der FIFA zurück.

Davis blieb im Human Rights Advisory Board. Sie sieht immerhin großen Umgestaltungsbedarf bei der FIFA. Für sie ist das Hauptproblem des Weltverbands die weitverbreitete Korruption sogar zentral mit ihrem Thema der Menschenrechte verknüpft.

Rachel Davis, Vorsitzende des Human Rights Advisory Boards der FIFA

*We see a very close connection between human rights risks and corruption. This is a known feature, in the human rights world: where you have corruption you have a higher risk of harm to people. this things go together. because corruption skews incentives and can make people pay less attention to the kinds of impacts that might come as a result of their decisions.*

*Wir sehen eine sehr enge Verbindung zwischen Menschenrechtsverletzungen und Korruption. Wo Korruption grassiert, gibt es ein höheres Risiko, dass Menschen zu Schaden kommen. Denn Korruption verfälscht Anreize und führt dazu, dass einzelne weniger Aufmerksamkeit auf die Auswirkungen ihrer Entscheidungen richten.*

**Sprecher**

Zusätzlichen Druck bekam die FIFA Anfang Juni 2017.

ARD (Tagesschau 5.6.)

In einer ersten gemeinsamen Offensive haben mehrere arabische Länder ihre diplomatischen Beziehungen zu Katar abgebrochen. Die Staaten werfen dem Emirat vor, Terrororganisationen wie den IS zu unterstützen.

**Sprecher** Der WM-Ausrichter unter Terrorverdacht? Neben Korruptionsverdacht und Menschenrechtsverletzungen ist das ein weiteres Problem für die FIFA. DFB-Präsident Reinhard Grindel forderte bereits, dass große Turniere nicht in Ländern ausgetragen werden sollten, die aktiv den Terror unterstützen. Das könnte eine interessante Diskussion werden. Aktuell bewerben sich die USA, Mexiko und Kanada für die Ausrichtung der WM 2026.

Die FIFA, aber auch das Internationale Olympische Komitee, haben sich durch eigenes Verschulden in die fatale Abhängigkeit zu Ländern wie Katar gebracht. Hintergrund sind die immer weiter wachsenden Kosten der Sportgroßveranstaltungen. Die wollen sich immer weniger potentielle Gastgeber leisten. Staaten wie Katar und Russland füllen die Lücke. Mit all den politischen Problemen, die dann folgen.

Wolfgang Maennig, Sportökonom

Ich persönlich halte die Kosten und Finanzierungsfrage für die problematischste und mache das fest an dem Thema, dass wir für 2024 zwei zwar hochklassige Bewerbungen von Los Angeles und Paris haben, aber eben nur noch zwei Bewerbungen für die Sommerspiele. Und für die Winterspiele 2026 ist die Bewerberlage nach der Absage der Schweiz noch vollkommen offen. Wenn wir eines Tages zu den gegebenen Bedingungen, sprich den Kosten, die damit verbunden sind, keine Bewerber mehr finden, dann ist das das Ende der Spiele.

**Sprecher** FIFA und IOC laufen die Bewerber weg, weil demokratische Staaten sich die Mega-Events kaum noch leisten wollen. So der Sport Ökonom Wolfgang Maennig. Inzwischen verfangen auch nicht mehr die Argumentationen über die angeblichen volkswirtschaftlichen Effekte der Spiele.

Wolfgang Maennig, Sportökonom

*Es gibt inzwischen sehr sehr viele Studien und praktisch keine Studie war in der Lage, im Nachhinein mit den offiziellen Daten von den statistischen Ämtern nachzuweisen, dass es bei Olympia oder Weltmeisterschaften irgendwelche signifikanten, spürbaren Wirkungen auf Einkommen, Beschäftigung, Steuermehreinnahmen oder auch nur Tourismus haben. Das wird immer wieder behauptet, aber es lässt sich einfach nicht zeigen.*

**Sprecher** Volkswirtschaftlich völlig wirkungslos sind Sportgroßveranstaltungen aber auch nicht.

Wolfgang Maennig, Sportökonom

*Das heißt nicht, dass ich als Ökonom gegen diese Sachen bin, weil Ökonomen natürlich Wohlfahrt insgesamt im Kopf haben. Und zur Wohlfahrt gehört ganz wichtig auch das Wohlbefinden, wir nennen es heute gerne*



*Feelgood. Und ich denke, die WM 2006, die ist allen, wenn man jung genug ist, noch gut in Erinnerung: Was war das für eine flirrende Zeit in Deutschland. Ich glaube, das ist unsere erste Assoziation. Kein Mensch sagt, wir haben da gut Geld verdient, weil wir es auch nicht haben. Aber diese wunderbare Zeit, wir waren ein stolzer, ein fröhlicher Gastgeber, das ist das Entscheidende.*

Sprecher Kann es diesen Feelgood-Effekt auch in Katar geben? Auf dem Rücken moderner Arbeitsklaven? Wohl eher nicht.

Wolfgang Maennig, Sportökonom

*Und da denke ich schon, dass die FIFA und das IOC, die so mächtige Organisationen sind, die so anspruchsvoll sind, dass bestimmte Standards, die von der UNO festgelegt wurden, das können Arbeitsstandards sein, das kann Pressefreiheit sein, das kann Gleichberechtigung sein, da gibt es Experten: dass diese Standards erst eingehalten werden müssen, bevor sich ein Land bewerben kann. Dann würden IOC und FIFA wirklich unglaublich wohlfahrtsverbessernde Eigenschaften für die Welt haben. Denn diesen Druck auszuüben, etwas zu tun in diese Richtung verbesserte Lebensbedingungen der Menschen, das können NATO, UNO und wie sie alle heißen, nicht. Das können wahrscheinlich FIFA und IOC.*

Sprecher Gestaltungskraft haben Organisationen wie FIFA und IOC durchaus. Das bewiesen sie bei der Durchsetzung ihrer ureigenen ökonomischen Interessen. Bei der Einsetzung von Schnellgerichten in Südafrika etwa. Bei Steuererleichterungen in Deutschland. Gewerkschafter Schäfers hatte den Spieß schon einmal umgedreht, und in diesem Falle das IOC mit Forderungen zur Einhaltung von Arbeiter- und Menschenrechten konfrontiert. Das geschah im Rahmen der gescheiterten Olympiabewerbung Hamburgs. Schäfers hatte mit Oberbürgermeister Olaf Scholz vereinbart, Mindeststandards für die Umbauten und Neubauten der Olympiainfrastruktur in die Bewerbungspapiere aufzunehmen.

Dietmar Schäfers, Gewerkschafter

*Aber ich hätte gern diesen Vertrag mit Hamburg gemacht, um auch zu zeigen, es geht. Ein Bewerber kann natürlich auch Standards setzen und mit einer nationalen und einer internationalen Gewerkschaft zusätzlich Dinge ermöglichen, die vielleicht sonst nicht gehen.*

Musik: Pole- Fremd

Sprecher All das sind ehrenwerte und notwendige Versuche. Für das Gros der Arbeiter, die direkt und indirekt an den Baumaßnahmen für die WM in Katar beteiligt sind, kommen viele Initiativen aber zu spät. Die FIFA ist ihrer Verantwortung für sozialen Wandel eben nicht gerecht geworden. Der Soziologe und Forscher für moderne Sklaverei, Kevin Bales, sieht aufgrund dieses institutionellen Versagens als einzigen Ausweg nur die individuelle Gewissensentscheidung:

Kevin Bales, Sklaverei-Forscher

*It is absolutely ugly and sad and a little sick, that you take something beautiful as the beautiful game of football and then play it at the world class level on the backs of slaves. My hope is, that they cancel it, that they take it out of Qatar. And I hope, when they leave it in Qatar, that no one goes. I hope, national teams will chose not to go. I think, that would be important. I am in Berlin. there were some olympics here in 1936 and people had to make decisions wether our teams go to the nazi olympics or not. And I appreciate, that sports try to be above all this. And I really won't go any further than that. Because it becomes a decision. it has to be made by people who are managing sport. To the people who are consuming sport: Again, it has to be a moment of conscience. When you say: I love my game. I love my sport. Do I love it enough to stand on the back of a slave to watch it.*

*Das ist einfach hässlich, und traurig und auch etwas krank, dass man so ein schönes Spiel wie Fußball nimmt, und es auf Weltklasseniveau auf dem Rücken von Sklaven spielen lässt. Meine Hoffnung ist, dass sie die WM Katar wegnehmen, und falls sie die dort lassen, das dann niemand hingeht. Ich hoffe, die Nationalmannschaften gehen nicht hin. Das wäre wichtig. In Berlin gab es 1936 die Olympischen Spiele. Und man musste Entscheidungen treffen, ob die Mannschaften bei der Naziolympiade antreten. Ich finde gut, dass der Sport versucht, über all diesen Dingen zu stehen. Ich will da nicht weiter gehen. Es bleibt eine Entscheidung der Sportfunktionäre, aber auch der Zuschauer. Auch sie müssen sich bewusst machen; ich liebe meinen Sport, aber liebe ich ihn so sehr, dass ich auf dem Rücken von Sklaven stehen will, um ihn zu sehen?*

**Es sprachen Kerstin Thielemann, Bernd Reheuser, Hans Bayer, Andreas L. Maier, Florian Seigerschmidt, Michael Che Koch, Hildegard Meier und Daniel Wiemer**

**Technische Realisation: Dirk Hülsenbusch und Jeanette Wirtz-Fabian**

**Regieassistenz : Leyla Margareta Jafarian**

**Regie : Martin Zylka**

**Redaktion: Leslie Rosin**

**Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks für das ARD radiofeature 2017.**